



## Die Entwicklung der Vermessung: Statusbericht aus Ungarn

Gabor Remetey-Fülöpp <sup>1</sup>

<sup>1</sup> *Leiter der Abteilung Kataster und Informatik im Ministerium für Landwirtschaft, Ungarn*

VGI – Österreichische Zeitschrift für Vermessung und Geoinformation **82** (4), S. 364–366

1994

Bib<sub>T</sub>E<sub>X</sub>:

```
@ARTICLE{Remetey-Fueloepp_VGI_199450,  
  Title = {Die Entwicklung der Vermessung: Statusbericht aus Ungarn},  
  Author = {Remetey-F{"u"}l{"o"}pp, Gabor},  
  Journal = {VGI -- {"0"}sterreichische Zeitschrift f{"u"}r Vermessung und  
    Geoinformation},  
  Pages = {364--366},  
  Number = {4},  
  Year = {1994},  
  Volume = {82}  
}
```





## Die Entwicklung und die Vermessung – Statusbericht aus Ungarn

*Gábor Remetey-Fülöpp, Ungarn*

In den letzten Jahren hat der Übergang in eine marktorientierte Wirtschaftsordnung die Privatisierung und die Entwicklung der Informationsinfrastruktur in Ungarn beschleunigt. Alle diese tiefgreifenden politischen und wirtschaftlichen Veränderungen bedeuten eine wesentliche Herausforderung auch für die Fachgebiete Vermessung, Kataster- und Kartenwesen.

Um die Rechtssicherheit zu garantieren, muß der Liegenschaftskataster und die Katasterkartierung so schnell wie möglich modernisiert werden. Ein weiterer Datenbedarf ergibt sich bei der Landreform in der Grundlagenvermessung, Landesaufnahme und Kartographie, der auch durch den Einsatz von neuen Technologien unterstützt werden sollte. Als Konsequenz der Durchsetzung der Entschädigungsgesetze ist damit zu rechnen, daß fast 50% der Gesamtfläche des Landes von Änderungen (in Eigentum, Nutzung oder Strukturgliederung) direkt betroffen wird.

Eine weitere Zielsetzung wird die ökonomisch und ökologisch sinnvolle Nutzung der Flächen im Rahmen eines langfristigen Flurbereinigungsprogrammes sein. Aktuelle und genaue Karten verstärken die Planungsqualität, die Rechtssicherheit und Investitionsbereitschaft. Ein weiterer entscheidender Entwicklungsfaktor ist zweifellos der ansteigende Bedarf für Liegenschaftsinformation, staatliche vermessungstechnische Grundlagendaten, Kataster- und topographisch-kartographische Informationen in digitaler Form, insbesondere für kommunale Anwendungen, Ingenieurplanungen, Umwelt- und Ressourcenmanagement.

Die geometrische Sicherung der Grunddaten für boden- und raumbezogene Informationssysteme mittels Vermessungstechnik wird eine ständige Aufgabe der staatlichen Behörden sein, wobei an einzelnen Arbeitsschritten wie der Datenerfassung, der private Wirtschaftssektor unter Marktbedingungen immer stärker beteiligt sein wird.

Gemäß der Empfehlungen der Geodäsiekommission der Ungarischen Akademie für Wissenschaft, der Gesellschaft für Vermessungswesen, Kartographie und Fernerkundung und

mit erheblicher finanzieller Hilfe der Nationalkommission für Technologische Entwicklung (OMFB), des Landwirtschaftsministeriums und des PHARE Programms der Europäischen Gemeinschaft, leitete der Staat einige koordinierte Entwicklungsprogramme ein. Besonders hervorzuheben sind dabei die folgende Gebiete:

- notwendige Weiterentwicklung des gesetzlichen Instrumentariums und des Institutionenaufbaues
- Technologieentwicklung und anwendungsorientierte Technologieadaption mit Infrastrukturaufbau und dem dazu gehörigen Aus- und Weiterbildungsprogramm z.B. das Nationalprogramm für raumbezogene Informationssysteme der OMFB, das PHARE Programm für die Infrastrukturentwicklung von 134 Bodenämtern. Ein Programmvorschlag des Landwirtschaftsministeriums für die Katasterkartierung in großem Maßstab (zur Zeit noch in der Definitionsphase) wird auch erwähnt.
- Datenqualitätssicherung, Normen: die Richtlinien und die Strategie werden in intersektorieller Zusammenarbeit mit Universitäten und dem Privatsektor unter der technischen Leitung des Instituts für Geodäsie, Kartographie und Fernerkundung (FÖMI) des Landwirtschaftsministeriums ausgearbeitet.
- Seit dem 1. Februar 1994 ist das Assoziierungsabkommen zwischen der Europäischen Union und unserem Land in Kraft. Deutlich ist in seinem Namen die Bestimmung erkennbar, Ungarn so bald wie möglich an die Europäische Union heranzuführen. Als besondere Harmonisierungsaktionen werden hier einige Beispiele beleuchtet: die Anbindung zum europäischen Bezugssystem, verschiedene Programme in Fernerkundung und GIS, aber auch lebendige Beziehungen mit europäischen Organisationen wie CERCO, MEGRIN, EARSeL, CEN, ESA und EC werden zusammengefaßt und bedeutende Regionalbeziehungen in Zentraleuropa insbesondere auf dem Gebiet der Geodäsie und der Kataster, kurz erwähnt.

### Abkürzungen:

PHARE – Poland, Hungary: Aid for the Reconstruction of the Economy



**Informationssystem  
Geodäsie  
CAD  
3D-Geländemodell**

**Besuchen Sie uns auf Stand 0-06 (Saal Kongreßzentrum)**

***DI Forsthuber Gesellschaft m.b.H.***

***Kohlbauernstraße 17  
2630 Ternitz***

***Tel: 02630/38250-0    Fax: 02630/38250-14***

CERCO – Comité Européen des Responsables de la Cartographie Officielle  
MEGRIN – Multi-purpose European Ground Related Information Network  
EARSeL – European Association of Remote Sensing Laboratories

CEN – Comité Européen de Normalisation  
ESA – European Space Agency  
EC – European Commission



## Qu'est-ce qu'est la FIG? What is FIG? Was tut die Internationale Vereinigung der Vermessungsingenieure für den Vermessungsberuf?

*Ernst Höflinger, Innsbruck*

### Zusammenfassung

Die FIG ist eine internationale, nichtstaatliche Organisation, deren Zweck es ist, die internationale Zusammenarbeit und Verständigung zwischen Vermessungsingenieuren auf der ganzen Welt zu fördern und zur Weiterentwicklung des Vermessungswesens auf allen Gebieten und in allen Anwendungsbereichen beizutragen. Diese Ziele werden im Rahmen eines Kongresses verfolgt, der alle vier Jahre abgehalten wird, wie auch durch die neun technischen und wissenschaftlichen Kommissionen sowie durch drei ständige Institutionen und Verwaltungskörper.

### Abstract

FIG is an international, non-governmental organization whose purpose is to support international collaboration and understanding between surveyors all over the world, for the progress of surveying in all its fields and applications. These objectives are pursued through a Congress, hold every four years; the nine Technical and Scientific Commissions; three permanent Institutions and administrative bodies.

### 1. Einleitung

Wenn man bei uns im Lande die Kollegen aus dem Vermessungswesen fragt, was sie über die FIG wüßten, was die FIG für den Vermessungsberuf tut, bekommt man nur Allgemeines aber kaum Konkretes zur Antwort. Der internationale Dachverband des Vermessungswesens, dem der Österreichische Verein für Vermessungswesen bereits im Jahre 1949 beigetreten ist, ist bei uns nur wenig bekannt. Ganz im Unterschied zu anderen Ländern.

Woran liegt das? Warum interessieren sich bei uns nur wenige Kollegen für die FIG? Liegt es an der Kleinheit des Landes und der geringen Anzahl der Vermessungsingenieure? Daran kann es nicht liegen, denn vergleichbare kleine europäische Länder nehmen ungleich mehr teil am Geschehen der FIG: Waren beim letzten FIG Kongreß nur 10 Österreicher präsent, so kamen z.B. aus Schweden 100 Teilnehmer! Daran kann es also nicht liegen.

Die österreichischen Kollegen sind eher auslandsscheu. Das weiteste, was sie fachlich zurücklegen, ist vielleicht einmal der Weg zu einem

Deutschen Geodätentag. Bei entfernten, ausländischen großen Fachtagungen trifft man höchstens eine Handvoll. Auch bei der beruflichen Auslandstätigkeit sind unsere Landsleute eher zurückhaltend im Vergleich zu Freiberuflichen und Kollegen im öffentlichen Dienst anderer vergleichbarer Länder. So hat z.B. der staatliche schwedische Vermessungsdienst eine große Auslandsorganisation, die in mehreren Entwicklungsländern Katastersysteme und Landinformationssysteme einrichtet. Es ließe sich hier eine lange Liste von Auslandstätigkeiten anderer Länder sowohl in den Staaten des ehemaligen Ostblocks als auch in afrikanischen und asiatischen Entwicklungsländern anfügen.

Liegt es dann beim „Verein“, seit kurzem Österreichische Gesellschaft für Vermessung und Geoinformation genannt? Es gab und gibt Kontakte zu einigen Schwestergesellschaften unmittelbar benachbarter Länder. Im internationalen Vergleich betrachtet eher wenige. In letzter Zeit aber in zunehmendem Maße. Die eingangs gestellte Frage wird in Kürze nicht so leicht zu beantworten sein. Es werden sicher auch Dinge wie beschränkte finanzielle Mittel und die geringe Bereitschaft unserer Kollegen,